

# PRESSEMITTEILUNG

---

Mainz, 13.08.2013



Beirat für Migration  
und Integration der  
Stadt Mainz



## Willkommenskultur statt Vorurteile: Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung

Willkommen in Mainz! Das sollte nach Meinung zahlreicher Bürger/innen, NGOs, Vereine, Institutionen und Politiker/innen der Tenor der aktuellen Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen in Mainz sein. Bundesweit nimmt RLP dank des großen Engagements von Frau Ministerin Alt eine Vorreiterrolle in der Flüchtlingspolitik ein, was wir sehr begrüßen.

Die in Rheinland-Pfalz Schutz suchenden Menschen kommen aufgrund der aktuellen weltpolitischen Situation überwiegend aus Syrien, Irak, Iran, Afghanistan und Somalia. Wie auch bei anderen Flüchtlingen handelt es sich vorwiegend um Personen, die aus Angst um ihr Leben oder das ihrer Familien ihre Heimat verlassen mussten und sich vor allem Frieden und Sicherheit wünschen. In der Regel sind Flüchtlinge deshalb keine neuen Nachbarn, die Probleme machen oder vor denen man Angst haben muss. Der Widerstand, der sich in Gonsenheim gegen die Unterbringung neu angekommener Flüchtlinge im Hotel Waldhorn bzw. in Bretzenheim in den ehemaligen SPAZ-Gebäuden regt, sollte vor diesem Hintergrund zwar unbedingt ernst genommen, aber auch durch Aufklärung abgebaut werden.

---

### Bei Rückfragen

Peimaneh Nemazi-Lofink, Vorstandsbereich Interkulturelle Angelegenheiten der (GEW), Mitglied des Beirats für Migration und Integration der Stadt Mainz  
Tel.: 06131-617297 / E-Mail: [insitut@inbi-mainz.de](mailto:insitut@inbi-mainz.de)

# PRESSEMITTEILUNG

---

Mainz, 13.08.2013

Peimaneh Nemazi-Lofink, Beirat für Migration und Integration der Stadt Mainz und Klaus-Peter Hammer, Vorsitzender der GEW Rheinland-Pfalz, erinnern daran, dass wir alle einen Beitrag für ein besseres Zusammenleben leisten können. „Egal wo in Mainz Flüchtlinge angesiedelt werden, sollten wir, ihre neuen Nachbarn, uns einmal in ihre Situation hineinversetzen und sie als Neubürger begrüßen und unterstützen. Nur wenn wir alle diese persönliche Toleranz entwickeln, kann es in unserer Stadt eine wirkliche Willkommenskultur geben.“

In einem Punkt sind sich die meisten an der Diskussion beteiligten Akteure jedoch auch einig: Es bedarf in Mainz einer besseren und nachhaltigeren Infrastruktur für die Unterbringung von Flüchtlingen, gerade in Anbetracht der angespannten Wohnraumsituation. Es wird auch in Zukunft immer Bedarf geben, Flüchtlinge in der Landeshauptstadt zu beherbergen. Es ist deshalb aus menschlichen wie auch aus Kostengründen wichtig, langfristige, integrative Unterbringungsmöglichkeiten zu planen und zu realisieren. So kann Mainz tatsächlich zum „Zufluchtsort“ für Menschen, die ihn dringend benötigen, werden.

## Unterzeichner

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Rheinland-Pfalz  
Beirat für Migration und Integration der Stadt Mainz,  
Iranische Gesellschaft für Vielfalt und Integration e.V.  
INBI – Institut zur Förderung von Bildung und Integration**

---

## **Bei Rückfragen**

Peimaneh Nemazi-Lofink, Vorstandsbereich Interkulturelle Angelegenheiten der (GEW), Mitglied des Beirats für Migration und Integration der Stadt Mainz  
Tel.: 06131-617297 / E-Mail: [insitut@inbi-mainz.de](mailto:insitut@inbi-mainz.de)